

Kirchenleitung damals und heute

»Kniebeugestreit«, Nr. 48: Sie schreiben, dass die evangelischen Soldaten dem entsprechenden Befehl womöglich widerwillig, aber dennoch gefolgt seien. Bei Claus-Jürgen Roepke »Die Protestanten in Bayern«, Seite 354 ff, kann man nachlesen, dass

eben doch einzelne evangelische Soldaten, wohl unterschiedlicher Dienstgrade, nicht Folge leisteten und stehen blieben. Erst vier Monate nach dem Erlass »bequeme« (Zitat) sich die damalige Kirchenleitung zu einem grundsätzlichen Protest. – Die geschilderten Umstände erinnern mich in fataler Weise an die Vorgänge um die Umbenennung der Meiserstraße in München. Hat die Kirchenleitung vergessen, was der erste Landesbischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche Bayerns in der Zeit nationalsozialistischer Gewaltherrschaft für den Erhalt der Kirche getan hat? Oder hätten wieder »einfache« Gemeindeglieder wie 1934 aus fränkischen Stammländern nach München reisen müssen, um ihrem ehemaligen Landesbischof zur Ehrenrettung zu verhelfen (Roepke S. 412)?

Rudolf Rothmund, Marktoberdorf